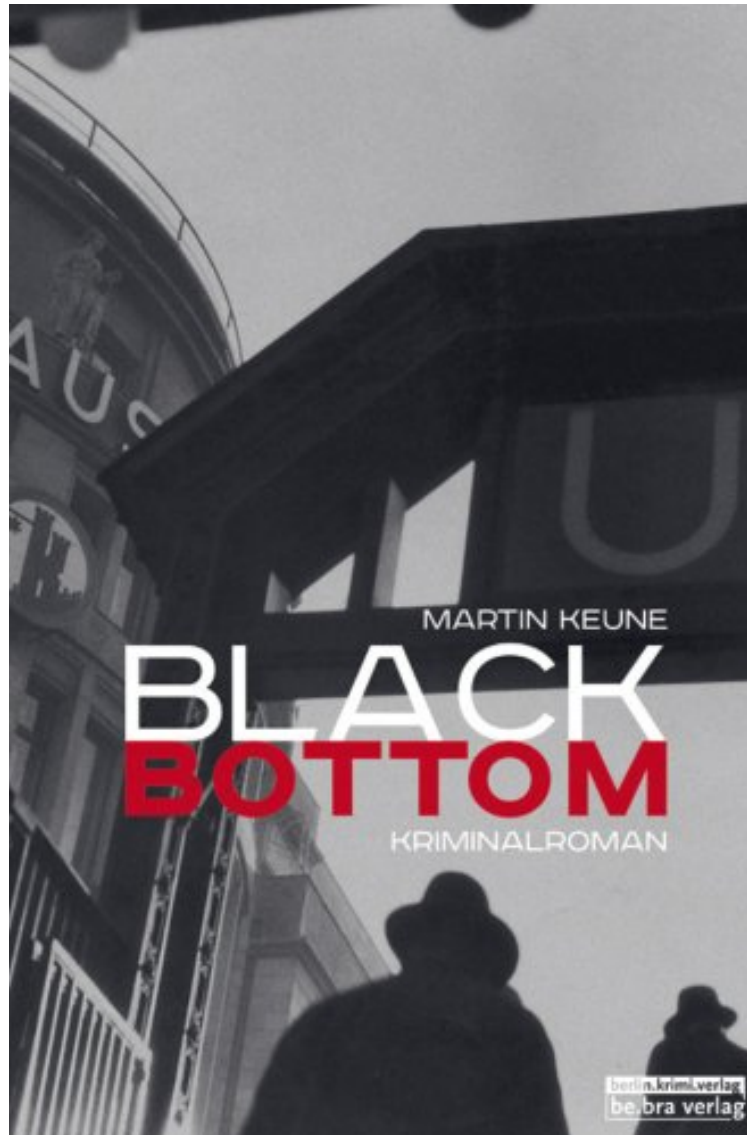


[Mobile library] Black Bottom: Kriminalroman (Sndor Lehmann-Krimis)

## Black Bottom: Kriminalroman (Sndor Lehmann-Krimis)

Von Martin Keune

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #214549 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-23Erscheinungsdatum: 2013-07-23File Name: B00E3XW36O | File size: 26.Mb

**Von Martin Keune : Black Bottom: Kriminalroman (Sndor Lehmann-Krimis)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Black Bottom: Kriminalroman (Sndor Lehmann-Krimis):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jazz, Jazz, JazzVon leseratzSandor Lehmann, am Tag Kriminalkommissar, in der Nacht, heimlich und inkognito, Jazz-Klarinettist, spielt im Femina dem angesagten Tanzpalast am Tauentzien, als dort ein Giftgasanschlag verbt wird. Es

sterben elf Menschen, er und seine Musiker-Kollegen können jedoch entkommen. Jetzt hat er den Fall aufzuklären und dabei gleich mehrere Probleme zu lösen, warum ist Bella, die aufreizende neue Sängerin kurz vor dem Anschlag verschwunden, wie hält er sein brisantes Doppelleben geheim, dass ihn seinen Brotberuf kosten kann und warum war sein linientreuer Nazi-Kollege Belfort auch im Femina. Das Buch ist, soweit man dies als Laie beurteilen kann, ein brillant recherchierter Bilderbogen des Berlins der dreißiger Jahre. Beinahe sämtliche Personen sind historisch belegte Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens der Stadt. Besonderes Augenmerk wird auf die Vorstellung der Jazzszene gelegt, hier ist der Kriminalfall angesiedelt. Leider bleibt dieser regelmäßig auf der Strecke, denn der Autor ist so detailverliebt wie jazzbegeistert. Durch die bildhafte Sprache und die umfangreichen Beschreibungen fühlt man sich mitten in die Zeit versetzt. Manchmal überschreiten die Bilder die Grenzen der Logik, aber sei es drum. Es ist eine spannende Geschichtsstunde. Der Protagonist Sandor Lehman ist mir sehr sympathisch, er kämpft mit seiner Zeit und den aufziehenden Veränderungen, hat im ersten Weltkrieg einige Lektionen lernen müssen und will nur eines: leben. Dass er sich dabei nicht immer buchstabengetreu an das Gesetz hält, macht ihn nur noch echter. Letztendlich wird der Fall logisch aufgelöst, die Hinweise sind da, aber für mich zu gut unter der Masse an Informationen verborgen. Fazit: Ich habe dieses Buch gern gelesen, aber ein Krimi war es nicht. Ich bin trotzdem sehr gespannt auf den Nachfolger, auch wenn ich diesen mit völlig anderen Erwartungen lesen werde. Wer also eher historisch als kriminalistisch interessiert ist, wird hier bestens bedient. 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Black Bottom Von mo.bBerlin 1930, eine politisch und gesellschaftlich hochbrisante Zeit, ein Tanz auf dem Vulkan. Sandor Lehmann, Bastard aus römischen Verhältnissen tagsüber Polizist, nachts Jazz-Musiker, immer berlebenskünstler entkommt bei einem Auftritt mit seiner Kapelle nur knapp einem Giftgasanschlag auf den legendären Tanzpalast Femina. Er und sein neuer Kollege Belfort sollen den Anschlag aufklären. Lehmann ist mit seinem Privatleben und dem Verstüßeln seiner nächtlichen Aktivitäten so beschäftigt, dass er für Mordermittlungen keine Zeit hat. Belfort hingegen, fleißig und nationalsozialistisch verblendet, vermutet den Täter unter dem jüdischen Abschaum und setzt alles daran, dies auch zu beweisen. Die Nebenfiguren in Black Bottom mussten nicht erfunden werden, Mordinspektor Ernst Gennat, Polizeipräsident Bernhard Wei, Bandleader Julian Fuhs, sie alle haben real existierende Vorbilder. Kaum ein Jazzmusiker aus dieser Zeit, der in diesem Roman nicht mindestens einmal erwähnt wird und auch Josephine Baker und Heinrich Mann haben Gastauftritte. Die Sprache des Buches ist gewohnungsbedürftig. Sie kommt sehr bildhaft daher und zuweilen auch wortschöpferisch kreativ. Aber was eigentlich Bilder im Kopf des Lesers entstehen lassen soll, ist dann an manchen Stellen doch eher irritierend und strömt den Lesefluss. Ich jedenfalls habe Probleme damit mir eine vollblonde naturschwarze Bräunlich-Grazie oder eine bauchnabelfreie Burka vorzustellen. Trotz detailverliebter Beschreibung des Ambientes, kann der überwiegend sachlich emotionslose Erzählstil die Atmosphäre nicht überzeugend vermitteln. Darüber hinaus stupe ich das Buch eher als historischen denn als Kriminalroman ein. Für einen Krimi fehlen mir dann doch zu viele Elemente, die dieses Genre ausmachen. Es wird nicht ermittelt, es gibt keinen erkennbaren Spannungsbogen und die Auflösung ist vorhersehbar. Man kann Martin Keune wirklich nicht vorwerfen, er hätte nicht gut recherchiert. Aber genau das ist für mich das große Manko dieses Romans. Es ist so viel Wissen eingebracht, dass der Erzählstrang völlig in den Hintergrund gerät. Und so ist es eher ein Sachbuch, anstatt ein Roman geworden, aber auf jeden Fall kein Krimi. 9 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Historisch stark, handwerklich schwach Von Alasca Berlin zu Beginn der 30er Jahre, die politische Situation gerät langsam in Schiefelage. Ein Kriminaler namens Sandor Lehmann, der nebenher und heimlich in einer Jazzband Klarinette spielt. Deren Sängerin Bella, die ihrem Namen alle Ehre macht. Ein Giftgasanschlag im Femina, einem der für die damalige Zeit typischen Tanzpaläste, kurz nachdem Sandor auf der Bühne gestanden hat. Ein rivalisierender Kollege, der nur in Richtung der immer mehr geachteten Juden ermittelt. Und eine Romanze gibt es auch noch. Dieser Einstieg in eine Krimireihe hat also eine Menge vielversprechende Bestandteile aufzuweisen. Leider ergeben die kein stimmiges Ganzes. Nicht nur, dass die Charakterisierung des Helden erst erfolgt, wenn man auf Seite 100 kurz davor ist, endgültig das Interesse an ihm zu verlieren. Auch der Krimiplot funktioniert nur, wenn man dessen Dreh- und Angelpunkt, einen falschen roten Schnurrbart und seine Tarnkappenwirkung, akzeptiert. Lässt man sich darauf ein, wartet der Autor mit einem Helden auf, der sich 200 Seiten lang treiben lässt, sich schließlich einen Riffel einfrisst und dann in einem dramatischen Showdown das ganz große Aha-Erlebnis hat. Eher zerrissen als zusammengehalten wird das Ganze durch viele historische Details, die gut recherchiert und interessant sind, aber nicht unbedingt zum Fortgang der Geschichte beitragen. Dies sehe ich als größte Schwäche des Buches: Diese Hintergrundinformationen sind schlecht in die Romanstruktur eingebunden und stehen oft ganz zusammenhanglos im Text, wie zum Beispiel ein Exkurs über Heinrich Mann über fast drei Seiten oder abschnittlange Statements zur politischen Lage. Zudem habe ich mich mit dem Stil des Autors schwergetan. Er möchte sich vom Mainstream abheben, greift aber zu oft daneben. Das hat mich manchmal richtig gereizt, auf jeden Fall aus dem Lesefluss gerissen. Im Mittelteil aber auch immer mal Sprachperlen und ausdrucksstarke Bilder, die ich sehr mochte - das Ganze bunt gemischt, ein Wechselbad aus misslungenem Wollen und Poesie. Mein Eindruck ist, dass hier ein durchaus talentierter Autor seinem eigenen Dunkel unterlegen ist: Kiekma-wie-kreativ-ick-bin. propropos: Toll hätte ich eine Figur mit richtig schöner Berliner Schnauze gefunden. Gibts aber nicht. Trotzdem habe ich zu Ende gelesen, nachdem ich nach dem ersten Drittel eine große Lesekrise überwunden hatte. Warum? Weil es in der Buchmitte besser wird und endlich einige Figuren, auch Sandor Lehmann, Profil bekommen. Weil der Autor sich so gut und tief im

Berlin dieser Zeit auskennt, dass allein das Unterhaltungswert besitzt und eine schne Zeitstimmung erzeugt. Das letzte Drittel fiel sprachlich wieder ab, aber da wollte ich dann doch wissen, wie der Autor seinen unwahrscheinlichen Plot am Ende auflöst. Ist das nun ein Krimi? Nicht so richtig, siehe oben. - Ist es einfach ein Roman? Auch nicht; dafr fehlt es an Tiefe und Substanz. - Ist es ein historischer Roman? Dafr berwiegt zu sehr das Krimithema. - Oder einfach ein Werk, das mit allen Genres souverän spielt? Auch das nicht - Regeln kann souverän nur brechen, wer sie beherrscht. Fazit: Fr die Perlen gibt es von mir einen Stern, einen zweiten fr die schne Zeitstimmung. Zu mehr reicht es nicht, auch wenn "Black Bottom" nicht vllig enttäuscht. Vielleicht wird der Nachfolgekrimi - auch das Schreibhandwerk bt sich - besser?

Kurzbeschreibung Berlin, 1930. Bei einem Giftgasanschlag auf den legendären Tanzpalast "Femina" am Tauentzien sterben elf Menschen. Auch Kriminalkommissar Sndor Lehmann kommt nur knapp mit dem Leben davon - denn eben noch stand er inkognito als Jazzmusiker auf der Böhne. Bei der Aufklärung des brennenden Falls hat er gleich zwei Probleme: Er muss zusehen, dass sein geheimes Doppelleben nicht auf fliegt, und sich mit dem neuen Kollegen Belfort herumgeren, einem linientreuen Nazi, der ber das quirlige Nachtleben der Reichshauptstadt ganz eigene Ansichten hat ... Der Auftakt zu einer neuen Krimiserie mit dem Klarinette spielenden Kommissar Sndor Lehmann "Keune zieht gekonnt eine Reihe von literarischen Registern. Dabei ist das, was so anschaulich und farbig wie ein spannender Roman daherkommt, genau recherchiert" DeutschlandRadioKultur ber Martin Keunes "Groschenroman" Pressestimmen Angenehm unspektakulr und ganz gradlinig kommt Martin Keunes Black Bottom daher. Berlin in den Dreißiger Jahren: Das ist gefhlt mindestens der 24. Kriminalroman, der versucht, in dieser Zeit zu spielen. Aber Black Bottom schafft das auch. Ganz einfach, weil sich der Autor auf die beiden Strken seines Plots konzentriert. Zum einen auf die Arbeitsweise und Situation der Berliner Polizei, zum anderen auf die Jazz- und Swingszene und deren Bedeutung im damaligen Berlin. Diesen Tanz auf dem Vulkan im Jahr 1930 hat Martin Keune mit Leidenschaft und einer Spur Chuzpe lebendig gemacht. (Krimibuchhandlung Hammett, Berlin) Ein historischer Krimi von M. Keune, der die Atmosphre in Berlin kurz vor der Machtergreifung gut einfngt. Berlin wird als politisches Pulverfass erfahrbar [...] berzeugend die Darstellung des Protagonisten, des sympathischen, eher untypischen Kommissars Lehmann. (ekz Informationsdienst) Ein intensiver Einblick in die damalige Zeit und, der Titel nimmt es vorweg, eine groe Liebeserklrung an den Jazz. (Stadt intern, Kln) Kurzbeschreibung Berlin, 1930. Bei einem Giftgasanschlag auf den legendären Tanzpalast "Femina" am Tauentzien sterben elf Menschen. Auch Kriminalkommissar Sndor Lehmann kommt nur knapp mit dem Leben davon - denn eben noch stand er inkognito als Jazzmusiker auf der Böhne. Bei der Aufklärung des brennenden Falls hat er gleich zwei Probleme: Er muss zusehen, dass sein geheimes Doppelleben nicht auf fliegt, und sich mit dem neuen Kollegen Belfort herumgeren, einem linientreuen Nazi, der ber das quirlige Nachtleben der Reichshauptstadt ganz eigene Ansichten hat ... Der Auftakt zu einer neuen Krimiserie mit dem Klarinette spielenden Kommissar Sndor Lehmann "Keune zieht gekonnt eine Reihe von literarischen Registern. Dabei ist das, was so anschaulich und farbig wie ein spannender Roman daherkommt, genau recherchiert" DeutschlandRadioKultur ber Martin Keunes "Groschenroman"